

## **0. Einführung**

Oxfam ist eine globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation, die mit Überzeugung, Wissen, Erfahrung und vielen Menschen leidenschaftlich für ein Ziel arbeitet: eine gerechte Welt ohne Armut. Bei Krisen und Katastrophen retten wir Leben und helfen, Existenzen wieder aufzubauen. Doch kurzfristige Hilfe allein reicht nicht. Deshalb arbeiten wir langfristig in über 90 Ländern mit rund 3.600 lokalen Partnern daran:

- die Verfügbarkeit von Land und Wasser zu sichern,
- ressourcenschonende Landwirtschaft zu betreiben,
- demokratische Teilhabe zu ermöglichen,
- Geschlechtergerechtigkeit zu fördern,
- den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Außerdem machen wir Druck bei Politik und Wirtschaft. Mit Kampagnen, Lobbyarbeit und öffentlichen Aktionen drängen wir sie zu entwicklungsgerechtem Handeln. Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Gegründet wurde es 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland. Seit 1995 gibt es Oxfam Deutschland. Der OXFAM Deutschland e.V. ist Teil des internationalen OXFAM-Verbundes. Er ist eines von 20 auf die fünf Kontinente verteilten, so genannten Affiliates unter dem Dach von OXFAM International. Der Einsatz von Hilfsgeldern für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erfolgt im Rahmen dieses Verbundes.

## **1. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung der Branche**

Durch die führende Rolle Deutschlands in Europa bei der Entwicklungszusammenarbeit eröffnen immer mehr internationale Nichtregierungsorganisationen (INGO) eine Niederlassung in Deutschland, um Zugang zu den umfangreichen Bundesmitteln für humanitäre Hilfe oder Entwicklungszusammenarbeit zu erhalten. Diesen erhöhten Wettbewerb bekommt Oxfam Deutschland bei den Antragstellungen an institutionelle Geber wie auch bei der Einwerbung von Spenden zu spüren.

In ähnlicher Weise wie andere Nichtregierungsorganisationen (NGOs) arbeitete Oxfam auch im vergangenen Jahr auf verschiedene Arten erfolgreich mit staatlichen Institutionen zusammen und übernimmt dabei wichtige Aufgaben.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzen wir in Eigenverantwortung Projekte um. In manchen Projekten bringen wir einen Anteil der Finanzierung aus eigenen Mitteln (Spendengeldern) auf, den die Bundesregierung durch Entwicklungsgelder aufstockt. Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses. Alle Maßnahmen müssen beantragt werden. Wir sind verpflichtet regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen wir alle Ausgaben belegen und nachweisen, ob die angestrebten Projektziele erreicht wurden, was in allen Fällen zur Zufriedenheit der Geber geschehen ist.

Ähnliches gilt für die humanitäre Hilfe. Bei Krisen und Katastrophen sind Hilfsorganisationen mit der entsprechenden Fachkompetenz und Infrastruktur vor Ort wichtige Partner für das Auswärtige Amt (AA). Deshalb geschieht ein großer Teil der Nothilfe über NGOs wie Oxfam Deutschland.

NGOs wie Oxfam stehen Menschen zur Seite, die von politischen Entscheidungen negativ betroffen sind, aber nicht gehört werden. Und sie handeln dort, wo Regierungen versagen. In vielen Ländern sind NGOs ein fester Bestandteil der politischen Willensbildung. Doch derzeit schrumpfen weltweit die Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft ausgehend von autoritären Regimen und rechtspopulistischen Strömungen und befördert durch verstärkte Migrationsbewegungen, welche wiederum den Einsatz vieler NGOs notwendig machen. Dadurch wird der Einsatz gegen Menschenrechtsverletzungen, soziale Ungleichheit, die Zerstörung von Existenzgrundlagen und andere Ungerechtigkeiten weltweit zunehmend schwieriger. Das kann zwar insofern als positives Signal gewertet werden, dass die Arbeit von NGOs tatsächlich wirkt, denn nur wer etwas verändern kann, kann überhaupt als Bedrohung empfunden werden. Gleichzeitig zeigt sich hier aber eine besorgniserregende Tendenz.

## **2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Vereins**

Die weiter wachsenden Einkünfte zur Finanzierung unserer Arbeit ruhen auf drei Säulen: Zuwendungen von öffentlichen und sonstigen institutionellen Partnern ermöglichen Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie vereinzelt Kampagnen, wobei regelmäßig Eigenanteile aufzubringen sind. Diese erbringen wir aus privaten Spenden, überwiegend ohne Zweckbindung. Damit bleiben wir unabhängig von institutionellen Geldgebern bzw. werden überhaupt erst in die Lage versetzt, Projekte mit Eigenmittelanteilen abzuwickeln. Zu den Spenden zählen auch Zuwendungen von Todes wegen. Zudem erhält der Oxfam Deutschland e.V. Geld- und Sachleistungen von der Oxfam Deutschland Shops gGmbH.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder dem Jahresbericht liegen Spendenformulare bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop OxfamUnverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen, auch sind Spendenzahlungen über die Shop-Kassen möglich. Zudem suchen wir den Dialog mittels Infoständen auf der Straße sowie mit unseren Unterstützer/innen am Telefon.

Oxfam Deutschland arbeitete 2019/20 mit folgenden institutionellen Partnern bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten zusammen: Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Skala-Initiative. Zudem haben andere institutionelle Förderer die Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt: u.a. die Adessium Foundation, Arcanum Stiftung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Bill and Melinda Gates Foundation, Bündnis Entwicklung hilft, Engagement Global, Europäische Union (EU), Ferster Stiftung sowie die Futura Stiftung.

Extreme soziale Ungleichheit ist eines der Kernprobleme des 21. Jahrhunderts und stellt ebenso wie Geschlechter-Ungerechtigkeit ein wesentliches Hindernis für eine effektive Armutsbekämpfung dar. Oxfam setzt sich daher global sowie in Deutschland für eine menschenwürdige Wirtschaftsordnung (human economy) ein. Staaten werden aufgefordert, durch politische Maßnahmen eine menschenwürdige Wirtschaftsordnung zu schaffen, in der Konzerne und reiche Einzelpersonen durch eine angemessene progressive Besteuerung ihren fairen Anteil zum Allgemeinwohl beitragen und Staaten die notwendigen Ressourcen erhalten, um Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Dafür wurden auch im vergangenen Jahr Projekte im globalen Süden gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen implementiert sowie politische Bildungs- und Kampagnenarbeit durchgeführt.

### **3. Investitionen**

Der Verein hat im Berichtszeitraum weiter in die Projektmanagement-Software im Nichtregierungssektor (Aid Portfolio von der Fa. Aid Impact) investiert, deren Implementierung sich in das laufende Folgejahr zieht. Aid Portfolio soll Planung, Durchführung und Dokumentation von Hilfsprojekten verbessern und vereinfachen.

Investitionen wurden im Berichtszeitraum ansonsten bei der Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH getätigt. Diese befindet sich im Zusammenwirken mit dem Verein als künftigem Mitnutzer in der Phase der Implementierung eines ERP/CRM-Systems (Unitop von GOB) auf Basis von Microsoft Navision. Das Investitionsvolumen beträgt mit einem hohen sechsstelligen Betrag ein Mehrfaches der vom Verein beschafften Softwarelösung. Der Verein wird ab Beginn der Nutzung im Wirtschaftsjahr 2021/22 Nutzungsentgelte an die gGmbH entrichten.

Als Investitionen im weiteren Sinne betrachtet der Verein seine Maßnahmen zur Gewinnung eines festen Bestandes an Dauerspendern. Diese bestehen in der gezielten Beauftragung geeigneter Agenturen für die Durchführung von Straßenwerbemaßnahmen mit persönlicher Direktansprache.

#### **4. Vermögens- Finanz- und Ertragslage/ Liquidität**

Insgesamt erzielte der Verein 33.390 TEUR Erträge und lag damit um 12,8 % über dem Vorjahr aber ca. 15,0 % unter Plan. Die Abweichung zum Plan ergibt sich im Wesentlichen aus den geringer als erwartet ausgefallenen Programmzusagen des Auswärtigen Amtes und der um 250 TEUR unter Plan liegenden Mittelweiterleitung durch die Oxfam Deutschland Shops gGmbH.

Die Zuwendungen der öffentlichen Zuwendungsgeber für die Programmarbeit des Vereins konnten im Berichtszeitraum gleichwohl um 12,9 % gesteigert werden.

Erfreulich entwickelten sich die Spendeneinnahmen, welche von 4.797 TEUR (Vorjahr) auf 5.872 TEUR stiegen (+ 22,4 %) und damit auch die Planung deutlich übertrafen. Mehr als 53.000 Spender\*innen haben uns 2019/20 ihr Vertrauen geschenkt. Dazu gehören regelmäßige Spenden ohne Zweckbindung, die uns helfen, unsere Arbeit zu planen und gleichzeitig flexibel reagieren zu können. Dazu gehört aber auch die schnelle und entschlossene Unterstützung bei Katastrophen: 181.000 Euro gingen beispielsweise nach dem Zyklon Idai im Südosten Afrikas für unsere Nothilfe ein. Straßenwerbung mit unserem eigenen Programm „Oxfam on the Road“ (OXOR) sowie mit unserem Partner Direct Result ist ein weiterer wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen. Wir konnten diese Programme im vergangenen Jahr erfolgreich ausbauen und damit mehr Menschen zu regelmäßigen Spenden bewegen. Der Aufbau des Dauerspenderstammes mittels Straßenwerbung wird nach wie vor vom Oxfam-Verbund finanziell unterstützt.

Die unterjährigen Mittelweiterleitungen der Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH wurden wegen der Mitte März 2020 zur allgemeinen Shop-Schließung führenden Corona-Krise bei 2.200 TEUR eingestellt, sodass die geplanten 2.450 TEUR nicht erreicht wurden.

Die Sonstigen Erträge bestehen hauptsächlich aus den Einnahmen aus dem Konzept Unternehmer für Unternehmer, bei welchem infolge eines Strategiewechsels hin zu einer reinen Bestandspflege der Planansatz nicht erreicht werden konnte.

Die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins sind die Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen in Höhe von 22.758 TEUR (+15,5 %), welche weitgehend den Zuwendungen institutioneller Geber entsprechen.

Die Personalkosten belaufen sich auf 5.286 TEUR (+ 6,8 %). Der Zuwachs beruht neben der Gehaltsentwicklung hauptsächlich auf einer gestiegenen Mitarbeiterzahl. Der durchschnittliche Personalbestand in 2019/20 hat sich erhöht auf 115 Personen (Vorjahr: 107 Personen) Personen, die umgerechnet 91,2 Vollbeschäftigteneinheiten (Vorjahr: 84,8 FTE) entsprechen. Die zum 1. April 2018 wegen der internationalen Oxfam-Krise ausgefallene Erhöhung der Gehälter wurde zum 1. April 2019 in Höhe von 1,5 % nachgeholt.

An den auf den e.V. entfallenden Kosten des Servicebereichs (IT, HR und Finanzen) der Oxfam Deutschland Shops gGmbH in Höhe von 534 TEUR beteiligte sich der e.V. wie im Vorjahr mit 200 TEUR.

Die verbleibenden Aufwendungen verteilen sich auf Leistungen an Kooperationspartner im Rahmen von Projekten und Kampagnen, Materialien und Dienstleistungen unter Einschluss von Unterstützungsleistungen bei der Spendenakquise, Kosten der Kampagnenarbeit, Beiträge u.a. für den Oxfam Verbund sowie allgemeine Verwaltungsausgaben. Hervorzuheben sind hier im Berichtsjahr die Aufwendungen für externe Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Akquise von Spendern und Unterstützern unserer Arbeit. Auch wenn ein Teil dieser Aufwendungen durch die Unterstützung von Oxfam International gegenfinanziert werden konnten, so wirken sich diese Ausgaben im Berichtsjahr ergebnismindernd auf die Ertragslage aus.

Bei einem Gesamtaufwand von 32.660 TEUR (+ 10,3 %) erzielt der Verein ein Jahresergebnis von +730 TEUR (Vorjahr: - 9 TEUR). Das positive Ergebnis und die damit realisierte Abweichung zum Plan ist insbesondere Folge der höheren Spendeneinnahmen sowie der hinter dem Plan zurückgebliebenen Aufwendungen für Personal und für die Spendengewinnung.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich weiterhin solide dar. Die Bilanzsumme ist dabei um 1.404 TEUR von 14.239 TEUR auf 12.835 TEUR gesunken. Dies ist fast ausschließlich auf eine Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten aufgrund der unterjährigen Drittmittelweiterleitung an Projektpartner zurückzuführen. Bei einem um den Jahresüberschuss von 730 TEUR auf 5.964 TEUR gestiegenem Eigenkapital erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 36,8 % auf 46,5 %. Unter Berücksichtigung der Sonderposten, welche eigenkapitalähnlichen Charakter haben, ergibt sich eine Eigenmittelquote von 50,6 % (Vorjahr: 40,5 %).

Die Verbindlichkeiten inklusive passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus den Durchlaufeffekten des Förder- und Projektgeschäfts und sind durch Bankguthaben unterlegt. Am Bilanzstichtag ergibt sich eine relative Deckung der kurzfristigen Verpflichtungen durch kurzfristig liquidierbares Vermögen (Liquiditätsgrad) von 154,7 % (Vorjahresstichtag: 142,8 %).

Die fristenkongruente Finanzierung der Vermögensgegenstände ist sichergestellt. Die Liquiditätslage stellt sich weiterhin solide dar, die Zahlungsfähigkeit des Vereins war im Wirtschaftsjahr 2019/20 stetig gewährleistet.

## **5. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung, Chancen u. Risiken**

### **5.1. Prognosebericht**

Es ist nicht auszuschließen, dass infolge der coronabedingten Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage das Spendenaufkommen sinken wird. Bislang kam es nur in geringem Umfang zu Kündigungen von Dauerspendern. Das Programmgeschäft hat bislang nicht gelitten. Im Gegenteil: Infolge der Pandemie wurden neue Nothilfe- und Entwicklungsprogramme durch die Bundesregierung aufgelegt, auf die sich der Oxfam Deutschland e.V. beworben hat. Vereinzelt besteht bereits Aussicht auf Zuschlag. Als sicher können dagegen deutlich reduzierte oder gänzlich entfallende Mittelweiterleitungen durch die Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH angenommen werden, welche durch die im Durchschnitt achtwöchige Schließung der Shops sowie einem schleppenden Wiederhochfahren der Umsätze im laufenden Geschäftsjahr 2020/21 erhebliche Einbußen erleiden wird.

In einem Worst-Case-Szenario wirkt sich die Entwicklung in der Tochtergesellschaft mit etwa 3.000 TEUR auf die Ertragslage des Vereins aus. Dies betrifft den Verzicht auf die übliche Mittelweiterleitung in Höhe 2.450 TEUR sowie das Bezahlen von ansonsten unentgeltlichen Serviceleistungen (IT, HR und Finanzen) der gGmbH. Nach den jüngsten Erkenntnissen besteht bei anhaltend positiver Entwicklung begründete Aussicht, dass das Worst-Case-Szenario zumindest nicht vollumfänglich Realität wird.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass die aus der Krise resultierenden Belastungen durch Sparmaßnahmen, die Anpassung der Projekte sowie den Rückgriff auf die erstarkten Reserven abgefangen werden können.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Entwicklungen ist eine seriöse Ergebnisprognose nicht möglich. Es muss aber bei ungünstigem Verlauf mit einem deutlich negativen Jahresergebnis von bis zu minus 3 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2020/2021 gerechnet werden.

## **5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Neben möglichen weiteren negativen Effekten der durch die Pandemie gebeutelten Tochtergesellschaft besteht das größte Risiko für den Verein nach wie vor in den wirtschaftlichen Folgen von Reputationsschäden, welche durch markenschädigendes Verhalten irgendwo im weltweiten Oxfam-Verbund hervorgerufen und daher entsprechend schlecht durch den Verein beeinflusst werden können. Hierbei muss es sich nicht um Vorkommnisse handeln, die durch das stark verbesserte Safeguarding zu verhindern sind. Auch Korruption kann eine vergleichbare Wirkung auf Einnahmen und Ausgaben haben in einer oft adhoc geforderten, multikulturellen Organisation, die nicht nur mit einer Vielzahl hilfsbedürftiger Individuen, sondern auch mit vielen einzelnen finanziellen Transaktionen zu tun hat. Auch bei Korruption bieten die vorsorglichen Maßnahmen keinen vollkommenen Schutz.

Weitere Risiken sind operationaler Art im Zusammenhang mit Schlüsseltechnik und Schlüsselmitarbeitern. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Entwicklung.



OXFAM Deutschland e.V.  
Lagebericht zum 31. März 2020

Steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlich wird kein wesentliches Risiko gesehen. Dies gilt explizit mit Blick auf den Status der Gemeinnützigkeit des Vereins und die öffentliche Diskussion in Folge des Urteils des Bundesfinanzhofs im Januar 2019, mit dem die Aberkennung der Gemeinnützigkeit der Organisation „Attac“ bestätigt wurde. Die Kampagnenarbeit von Oxfam wird als eng mit den Satzungszwecken verbunden und passend dimensioniert bewertet.

Chancen ergeben sich für den Verein bei seiner Entwicklung im Folgejahr aus den voraussichtlich weiterhin hohen Ausgaben der Bundesregierung für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Diese Tendenz könnte sich aufgrund des notwendigen weltweiten Kampfes gegen die Folgen der Pandemie sogar noch verstärken.

Daraus ergibt sich trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie die Möglichkeit, weiterhin die Zwecke des Vereins in allen angestammten Geschäftsfeldern zu verwirklichen. Eine fortschreitende Verbesserung der internen Abläufe wird diese Entwicklung erwartungsgemäß unterstützen. Eine Fortsetzung der erfolgreichen Kampagnenarbeit trägt zudem dazu bei, die Bekanntheit der Marke Oxfam weiter zu steigern.

Berlin, am 22. Juli 2020

OXFAM Deutschland e. V.  
Vorstand

Marion Lieser

Jan Hesel